

Die Grundlagen christlichen Lebens - Leben in der Hoffnung **Lesung aus dem ersten Petrusbrief. 1 Petr 1,3-9**

Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus.
In seiner großen Barmherzigkeit hat er uns sozusagen neu geboren.
Durch die Auferweckung von Jesus Christus aus dem Tod hat er uns eine lebendige Hoffnung geschenkt.
Es ist die Hoffnung auf ein unvergängliches, reines und unverlierbares Erbe. Gott hält es im Himmel für euch bereit und bewahrt euch durch seine Macht.
So erlangt ihr durch den Glauben die Rettung, die am Ende der Zeit offenbar werden soll.
Darüber könnt ihr euch freuen. Allerdings müsst ihr nach Gottes Willen jetzt erst einmal eine kurze Zeit leiden.
Denn ihr werdet mehrfach auf die Probe gestellt.
Das dient dazu, dass euer Glaube sich als echt erweist.
Er ist wertvoller als vergängliches Gold, das im Feuer auf seine Echtheit geprüft wird. Dafür werdet ihr bei der Offenbarung von Jesus Christus Lob, Herrlichkeit und Ehre erfahren.
Ihr liebt ihn, obwohl ihr ihn nicht gesehen habt. Ihr glaubt an ihn, obwohl ihr ihn jetzt nicht seht. Deshalb könnt ihr jubeln in unaussprechlicher Freude, die schon von der künftigen Herrlichkeit erfüllt ist. Denn ihr empfangt, was das Ziel eures Glaubens ist: eure endgültige Rettung.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes ***Joh 20, 26 ff***

Acht Tage nach seiner ersten Erscheinung waren Jesu Jünger wieder versammelt, und Thomas war dabei.

Die Türen waren verschlossen. Da kam er, trat in ihre Mitte und sagte: **Friede sei mit euch!** Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger aus, hier sind meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

Thomas antwortete ihm: Mein Herr und mein Gott!
Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du.
Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Johannes XXIII+ ermutigt uns mit diesen Gedanken:

In der heiligen Liturgie der Ostertage hören wir die Botschaft: „Nach seiner Auferstehung stand unser Herr Jesus inmitten seiner Jünger und sprach: „Der Friede sei mit euch, alleluja“:

Da freuten sich die Jünger weil sie den Herrn sahen.“

Christus selbst hat uns ja den Frieden geschenkt und zum Vermächtnis gegeben: „Den Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch“ (Joh 14,27).

Diesen Frieden, den der göttliche Erlöser uns gebracht hat, müssen wir von ihm im eindringlichen Gebet erbitten.

Christus möge von den menschlichen Herzen entfernen, was immer den Frieden gefährden kann, er möge alle zu Zeugen

der Wahrheit, der Gerechtigkeit und der brüderlichen Liebe machen. Er möge auch den Geist der Regierenden erleuchten, dass sie mit angemessenem Wohlstand ihren Bürgern auch

das schöne Geschenk des Friedens sichern.

Endlich möge Christus selbst den Willen aller Menschen entzünden, dass sie die Schranken zerbrechen, die die einen von den anderen trennen; dass sie die Bande gegenseitiger Liebe festigen, einander besser verstehen.

Segenswort

Im Namen Gottes, achte gut auf diesen Tag. Es ist dein Tag.

Achte gut auf die Menschen, sie sind dir anvertraut.

Jeder neue Tag ist dein Leben. Er ist ein Geschenk für dich.

Sei dankbar und freue dich über die Sonne am Morgen.

Lebe im Frieden mit dir und finde zur Ruhe in der Nacht.

Sei gesegnet und werde allen zum Segen, die dir heute begegnen:

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen!

Liebe Geschwister der Gemeinschaft, liebe Freunde,

Mit dem Gebet, das dem hl. Franziskus zugeschrieben wird,
grüße ich von Herzen in diesen österlichen Tagen:

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich Liebe übe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht;
dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt;
dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo die Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten:

nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.

Denn wer da hingibt, der empfängt;

wer sich selbst vergisst, der findet;

wer verzeiht, dem wird verziehen,

und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben. Amen.



Der Gruß des Auferstandenen im heutigen Evangelium
„**Friede sei mit Euch!**“ ist eine wunderbare
Verbindung zu Franziskus von Assisi, der uns
franziskanischen Geschwistern aufgetragen hat, jedem
Menschen genau diesen Gruß in jeder Begegnung zu
überbringen. So will ich es auch heute von Herzen sagen:

Pace e bene, Frieden und alles Gute,

Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft

www.pace-e-bene.de



2. Sonntag der Osterzeit 2017



Freut euch und dankt Gott,
der euch zu sich gerufen hat.

Ihr seid Kinder Gottes

und

Erben seiner Herrlichkeit.

Halleluja

5 Esra 2,36-37 (apokr.)